



Foto: dpa

## Flickenteppich

### Berliner Hochschulen sind wieder tarifgebunden

*Nach fast einjährigen Verhandlungen sind jetzt alle Berliner Hochschulen wieder tarifgebunden. Zum Hintergrund: In Folge der Tariffucht des Landes Berlin verließen auch – mit einer Ausnahme – die Universitäten und Fachhochschulen, Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechts die Arbeitgeberverbände. Der am 31. Juli 2003 mit dem Land Berlin vereinbarte Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst sieht jedoch ausdrücklich vor, dass diese Einrichtungen als eigenständige Arbeitgeber auf der Grundlage des Berliner Anwendungstarifvertrages ebenfalls Tarifverträge abschließen.*

**E**in erster Abschluss gelang jedoch nur mit sechs Einrichtungen, mit der Technischen Universität, der Universität der Künste und vier Fachhochschulen. Humboldt-Universität und Freie Universität lehnten den vereinbarten Tarifvertrag hauptsächlich wegen stetig anwachsender Arbeitszeitkonten ab. In den sich anschließenden getrennten Verhandlungen mit beiden Einrichtungen wurden schließlich Lösungen gefunden, die den Bedürfnissen der Beschäftigten aber auch der Universitäten besser entsprechen.

#### Beschäftigungssicherung

Grundsatz aller Tarifverträge in Berlin ist Beschäftigungssicherung bis 2009 mit paralleler Absenkung von Einkommen und Arbeitszeit je nach Vergütungsgruppen gestaffelt bis maximal zwölf Prozent. Während in Berlin und

im ersten Hochschul-Tarifvertrag die Absenkung in der monatlichen Arbeitszeit und Vergütung bei Erhalt von Urlaubs- und Weihnachtsgeld vorgenommen wurde, sind an der Freien Universität (FU) und der Humboldt-Universität (HU) die monatlichen Einkommen nur um zwei, vier oder sechs Prozent abgesenkt worden. Dafür wurde dort das „Weihnachtsgeld“ auf 640 Euro begrenzt. An der FU wurde zusätzlich das Urlaubsgeld auf einheitlich 260 Euro festgelegt.

Für diese geringere Vergütungsabsenkung einigten sich die Tarifvertragsparteien auf eine einheitliche Arbeitszeit für alle Beschäftigten.

Während an der HU die Arbeitszeit- und Vergütungsabsenkung parallel zur Beschäftigungssicherung bis 2009 geht, endet die Absenkung an der FU am 31. Dezember 2006, bei den Hochschulen reicht die Beschäftigungssicherung bis 2009. Am 1. Januar 2007 steigt das Monatseinkommen wieder auf die volle Bezahlung (einschließlich Potsdamer Erhöhung). Da die Absenkung des Weihnachtsgeldes an der FU ab 1. Januar 2007 bis zur Vereinbarung einer neuen tariflichen Regelung nachwirkt, wird in entsprechendem Umfang auch die Arbeitszeit weiter auf 36,57 pro Std./Woche abgesenkt.

Als größeres Problem zeigt sich in Folge der Zerschlagung eines einheitlichen Tarifwerkes für den gesamten öffentlichen Dienst die tarifliche und einzelvertragliche Behandlung der Beschäftigten im so genannten Drittmittelbereich. Unter Be-

rufung auf ein falsch interpretiertes Besserstellungsverbot verlangen u.a. die Drittmittelgeber Bund und DFG, dass die gekündigten Tarifverträge zum Urlaubs- und Weihnachtsgeld nicht mehr angewendet werden. Sie kürzen die Drittmittelsätze entsprechend.

Hier müssen – angesichts der bereits bestehenden – mindestens neun Tarifgebiete – bundesweit Lösungen gefunden werden.

Für zwei Fachschulen – *Lette-Verein* und *Pestalozzi-Fröbel-Haus*, die als Anstalten des öffentlichen Rechts eigenständige Arbeitgeber sind –, wird die Unterschrift unter die beiden paraphierten Tarifverträge von Bildungsminister *Klaus Böger* (SPD) nachträglich blockiert, weil er es inzwischen grundsätzlich ablehnt, Lehrkräfte in tarifvertragliche Regelungen einzubeziehen. Böger rückt damit von der mit GEW und ver.di vor den Verhandlungen erzielten Übereinkunft ab, Lehrkräfte einzubeziehen. Einig war man sich außerdem, die Pflichtstunden – neben der Bildung von Arbeitszeitkonten – wöchentlich um zwei Stunden abzusenken. Bereits im Dezember 2003 wurde für beide Fachschulen ein Ergebnis paraphiert, das nun von den SPD-Politikern unter Bruch der getroffenen Absprache blockiert wird. *Ilse Schaad*

**Ende der tariflosen Zeit an Berlins Hochschulen.**

„Humboldt- und Freie Uni lehnten den Tarifvertrag ab.“